

Kreis nimmt Flüchtlinge auf Logistische Herausforderung

KREIS STEINFURT Innerhalb von nur fünf Minuten fiel die Entscheidung: Der Kreis Steinfurt wird voraussichtlich bereits am Sonntag rund 200 Flüchtlinge aufnehmen und in der Kreissporthalle in Ibbenbüren mindestens zwei Wochen lang betreuen.



Trafen eine spontane humanitäre Entscheidung: Landrat Thomas Kubendorff (r.) und Ibbenbürens Bürgermeister Heinz Steingröver. Fotos (2) Keblat Jens Keblat

Nach einer Abstimmung zwischen dem Land NRW und der Bezirksregierung Münster erhielt Landrat Thomas Kubendorff am Donnerstagmorgen die dringende Bitte, eine Unterkunft einzurichten. "Die Lage ist sehr ernst, es sind tausende Flüchtlinge nach NRW unterwegs", sagte er am Freitagnachmittag bei einer kurzfristig anberaumten Pressekonferenz im Ibbenbürener Rathaus, an der auch zahlreiche weitere beteiligte Akteure teilnahmen.

25-köpfiger Einsatzstab

Kubendorff: "Das ist ein sehr kurzfristiges Geschehen, wir haben kaum größere Liegenschaften wie Kasernen, die wir sofort zur Verfügung stellen können." Deshalb habe man sich für die große Sechsfachsporthalle entschieden, Ibbenbürens Bürgermeister Heinz Steingröver hatte dem Einsatz innerhalb von nur fünf Minuten zugestimmt. Bereits am Sonntagmorgen könnten die Flüchtlinge eintreffen, zurzeit wisse aber niemand, wie viele Personen genau kämen, wie krank sie seien und welche Hilfe sie zusätzlich benötigen.

Seit Donnerstag arbeitet ein bis zu 25 Personen großer Einsatzstab daran, die logistische Herausforderung zu koordinieren. "Wir müssen dort eine Kleinstadt mit allen Bedarfen des täglichen Lebens einrichten", sagte Dr. Karlheinz Fuchs vom Rettungsdienst im Kreis Steinfurt.

Im Rahmen der Vorbereitungen stehen dem Einsatzstab bis zu 200 ehrenamtliche Feuerwehrleute und mehr als 65 ehrenamtliche Helfer des Deutschen Roten Kreuzes bereit sowie rund 100 weitere externe Dienstleister, wie Caterer und Sicherheitspersonal.

Appell an die Bürger

"Nehmen Sie die Leute freundlich auf", lautete der Appell Kubendorffs an die Bürger, es seien Gäste, für die man Einschränkungen hinnehmen müsse, wie etwa den Ausfall der Sporthalle für Vereine und Schulen. Dem aber stehe ein Akt der Humanität gegenüber,

AUTOR

Jens Keblat

ZUM ARTIKEL

Erstellt: 10. Oktober 2014, 17:06 Uhr

Aktualisiert: 10. Oktober 2014, 17:53 Uhr

Orte: [Kreis Steinfurt](#)

THEMEN

[Flüchtlinge](#), [Heinz Steingröver](#), [Johannes Hille](#), [Karlheinz Fuchs](#), [Thomas Kubendorff](#)

so der Landrat weiter. Er machte aber auch deutlich, dass das Land finanziell mit im Boot sein müsse.

Neben dem jetzt anlaufenden Einsatz prüfe man in Düsseldorf gerade, wo Flüchtlinge auch für einen Zeitraum von drei Monaten aufgenommen werden könnten, auch weitere kurzfristige Einsätze wie dieser seien jederzeit denkbar.

Während Feuerwehrleute am Samstag Feldbetten reinigen und instandsetzen werden, die das Land aus einem Luftschutzbunker bei Stuttgart besorgt hat, wird das DRK Ausgabestellen und einen Sanitätsdienst einrichten, auch niedergelassene Ärzte sollen etwa für Impfungen und Untersuchungen eingesetzt werden. Viel organisatorische Einzelheiten, etwa ob sich eine geeignete Wäscherei findet, waren am Freitag noch ungeklärt.

Johannes Hille vom DRK: "Wir müssen davon ausgehen, dass die Leute mit dem kommen, was sie am Körper tragen und Sie können sich vorstellen, was sie erlebt haben."

Das DRK will für den Einsatz deshalb Personal aus seinen Kitas für die Betreuung von Kindern rekrutieren. Auch Kleiderspenden wolle man nutzen, erklärte Hille, denn "Dinge wie tragbare Unterwäsche, Handtücher und Schuhe fehlen."